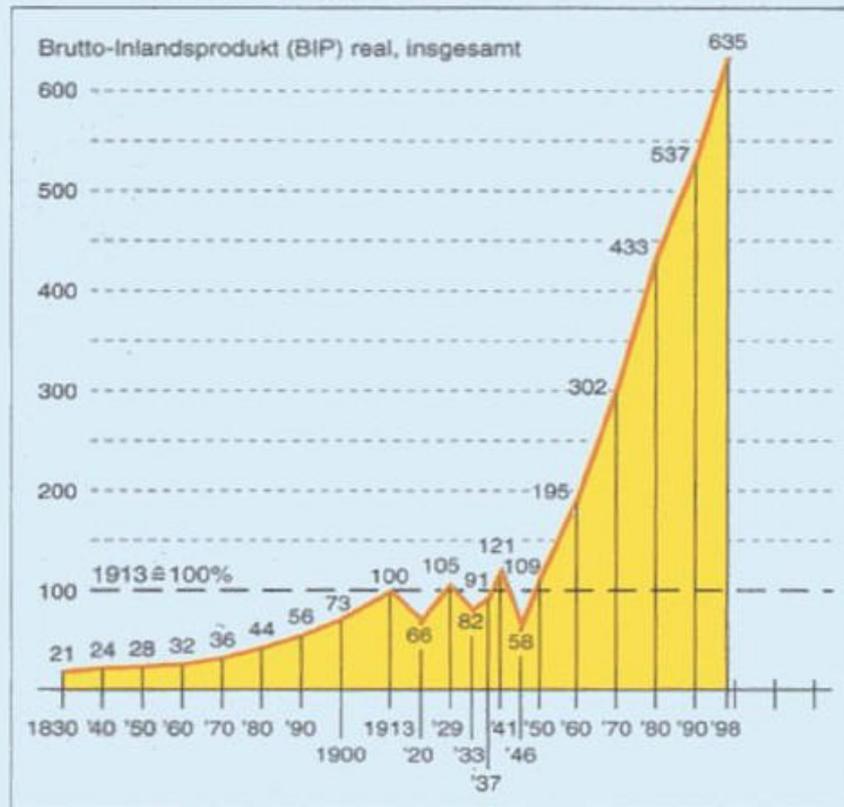


Vergleichen Sie die beiden Darstellungen ! Welche unterschiedlichen Aspekte zeigen Sie ? ...

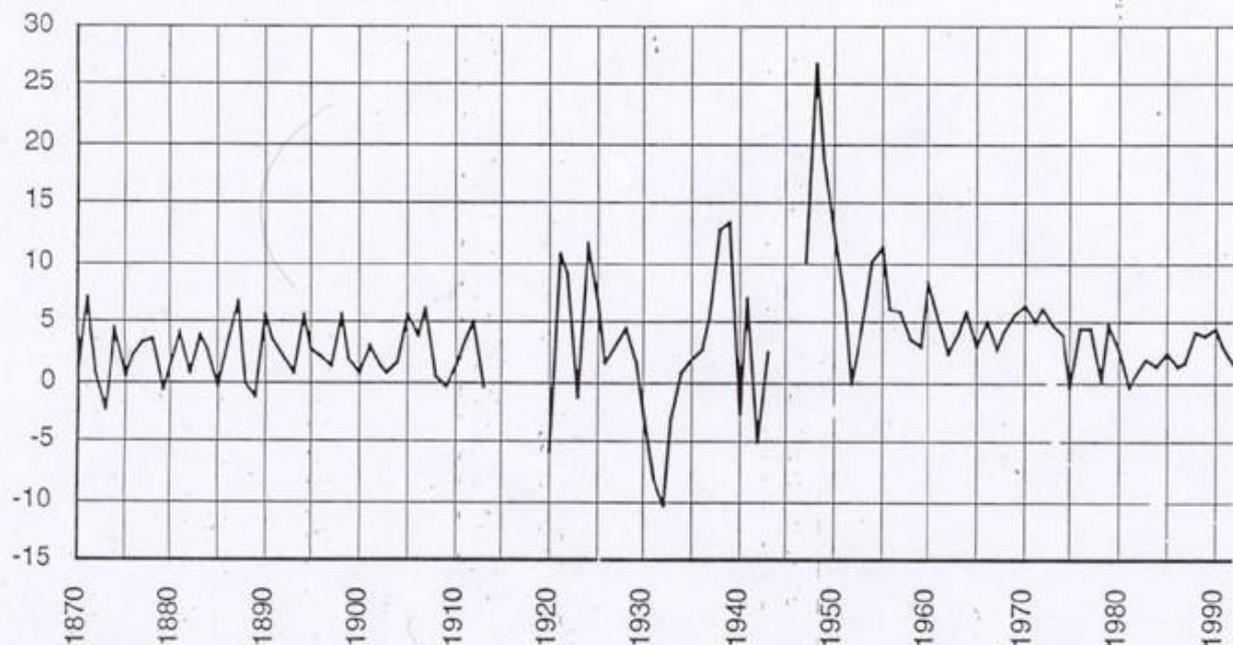
Abb. 3.2: Entwicklung des BIP



(Anm.: Wert 2000 etwa auf +700)

aus: Sitte/Malcik, RGW 7.Kl.ahs, 1. Auflage 1998

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts von Österreich, 1870 bis 1992, Rückrechnung für das heutige Bundesgebiet (real, in Prozent)



Quelle: Felix Butschek, Statistische Reihen zur österreichischen Wirtschaftsgeschichte. Die österreichische Wirtschaft seit der industriellen Revolution (Wien 1993) 5.1.

1 Österreichs räumliche Verflechtungen vor 1918

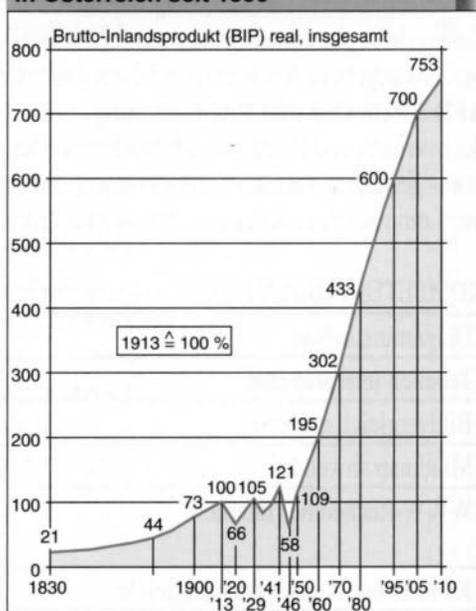
Die (Erste) Republik Österreich entstand nach dem Ende des Ersten Weltkrieges als übrig gebliebener Rest der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (Abb. 4.1). In diesem Großraum wohnten 1910 rund 53 Millionen Menschen unterschiedlicher Nationalität. Mit einer Fläche von 676 615 km² war dieser Staat damals der zweitgrößte des europäischen Festlandes. Sein Zentrum war das in seiner Mitte liegende Wien. Die Reichs-, Haupt- und Residenzstadt war in der Gründerzeit durch Zuwanderung vor allem aus der so genannten österreichischen Reichshälfte auf über 2 Millionen Einwohner zu einer europäischen Metropole herangewachsen. Die Lebensweisen, Kultur- und Wirtschaftsformen und die davon geprägten Einrichtungen, die sich in dem ethnischen Mischgebiet („Schmelztiegel“) entfalteten, breiteten sich – nicht zuletzt dank des von Wien ausstrahlenden Eisenbahnnetzes – im ganzen Reich aus und sind zum Teil heute noch erkennbar. Ohne Pass- und Zollkontrollen

und mit derselben Währung konnte man damals von Czernowitz in der Bukowina bis Bregenz in Vorarlberg, von Reichenberg in Böhmen bis in die Adriastadt Ragusa in Dalmatien reisen. Das damalige Verkehrsnetz war in der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht gleichmäßig gut ausgebaut. Die ersten Eisenbahnlinien gingen von Wien aus nach Norden (1837–1839 Brünn) und Süden, die Westbahn wurde als letzte Hauptlinie (bis Salzburg, 1860) gebaut. Die Nord- und die Südbahn hatten vor allem als Transportwege (Kohlevorkommen in Nordmähren und Schlesien) große Bedeutung. Zwischen den böhmischen sowie alpenländischen Industrie- und den ungarischen Agrargebieten bestand ein ausbalanciertes wirtschaftliches Verhältnis, sodass die Monarchie weitgehend autark war und auch einen vergleichsweise nur sehr geringen Außenhandelsanteil aufwies.

Abb. 4.1: Unser Heimatraum – früher Teil eines Großreiches



Abb. 4.2: Entwicklung des BIP in Österreich seit 1830



Zu 1

A1: „Lernen Sie Geschichte“, forderte einmal ein bekannter österreichischer Bundeskanzler seine Zuhörer auf, „denn das Heute ist oft nur aus dem Gestern erklärbar“. Suchen Sie räumliche und ökonomische Spuren, mit denen Sie diesen Ausspruch beweisen können. Verwenden Sie dazu auch die (Wirtschafts-)Teilkapitel ihres Geschichtsbuchs oder lesen Sie z. B. unter www.aeiou.at nach!

A2: Vergleichen Sie die Abb. 4.1 und die Abb. 5.1 mit einer Karte der Nationalitäten in der Monarchie aus Ihrem Geschichtsbuch. Welche Zusammenhänge fallen Ihnen dabei auf?

K A3: Kompetenz DIAGRAMMANALYSE mit Abb. 3.2 – Gehen Sie von einer Beschreibung zu einer Interpretation mit Begründung:

- Was ist hier dargestellt (BIP...)? Welcher Zeitraum?
- Was versteht man unter der gewählten Indexdarstellung 1913=100? Und warum wurde diese wahrscheinlich gewählt? (Vergleiche mit Darstellung Abb. 48.1)
- Beschreiben Sie den Verlauf der dargestellten Kurve d) und gliedern Sie diese in drei sinnvoll erscheinende Abschnitte!
- Welche charakteristischen Ausschläge können Sie feststellen – begründen Sie diese. Warum ist der Anstieg vor 1913 langsam?
- Was sagt Ihnen die Kurve aus über Lebensperspektiven/Biographien einer 1900/1930/1955 geborenen Person (ev. differenziert nach Geschlecht)? Kennen Sie solche?

* Hier erfahren Sie:

1. wie sich die geopolitische Lage Österreichs im 20. Jh. verändert hat und

2. welche politischen, ökonomischen und verkehrsgeographischen Auswirkungen sich daraus ergaben.